

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 866  
des Abgeordneten Peer Jürgens  
Fraktion der Linkspartei.PDS  
Landtagsdrucksache 4/2158

### Erwerbstätigkeit von Studierenden

Wortlaut der Kleinen Anfrage Nr. 866 vom 09.11.2005:

In der Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der Linkspartei.PDS zur Situation von Studierenden nimmt die Landesregierung Bezug auf die Erwerbsbelastung von Studierenden von über 20 Stunden pro Woche.

Ich frage die Landesregierung:

1. Auf welcher Datengrundlage basiert diese Aussage?
2. Wie hoch ist der Anteil der Studierenden, die
  - a) weniger als 9 Stunden pro Woche
  - b) zwischen 10 und 19 Stunden pro Woche
  - c) 20 und mehr Stunden pro Wochearbeiten (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?
3. Wie hoch ist der Anteil der erwerbstätigen Studierenden, deren Tätigkeit nicht wissenschaftlich ist bzw. nicht mit den Studieninhalten in Verbindung steht?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Auf welcher Datengrundlage basiert diese Aussage?

zu Frage 1:

Wie bereits in der Antwort auf die Frage III.12 der Großen Anfrage Nr. 9 erläutert, wurden die Angaben der Grundauszählung für Brandenburg der 17. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes entnommen. Es wird außerdem auf die Anmerkungen zur Validität der statistischen Teilaussagen für Brandenburg in den Vorbemerkungen zur Antwort auf die Große Anfrage verwiesen.

Datum des Eingangs: 05.12.2005 / Ausgegeben: 12.12.2005

Frage 2:

Wie hoch ist der Anteil der Studierenden, die

- a) weniger als 9 Stunden pro Woche
  - b) zwischen 10 und 19 Stunden pro Woche
  - c) 20 und mehr Stunden pro Woche
- arbeiten (bitte nach Geschlecht aufschlüsseln)?

zu Frage 2.:

Die folgenden Angaben sind wiederum der Grundauszählung für Brandenburg der 17. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes entnommen. Die Klasseneinteilung muss deshalb den Vorgaben der Erhebung folgen. Dargestellt sind die Ergebnisse für die Bezugsgruppe „Erststudenten“.

| Umfang der Tätigkeit gegen Bezahlung in einer „typischen“ Vorlesungswoche | männlich | weiblich | insgesamt |
|---|----------|----------|-----------|
| keine Stunde  | 52,9 %   | 42,1 %   | 47,3 %    |
| 1 - 10 Stunden  | 19,4 %   | 19,5 %   | 19,3 %    |
| 11 - 20 Stunden   | 17,8 %   | 26,4 %   | 22,2 %    |
| mehr als 20 Stunden   | 9,9 %    | 11,9 %   | 11,1 %    |

Anm.: Abweichungen der Summe von 100 % durch Rundungsfehler

Frage 3:

Wie hoch ist der Anteil der erwerbstätigen Studierenden, deren Tätigkeit nicht wissenschaftlich ist bzw. nicht mit den Studieninhalten in Verbindung steht?

zu Frage 3:

Der Fragespiegel der 17. Sozialerhebung lässt eine nachträgliche Einteilung in zwei Klassen nicht zu. So wird man „Nachhilfeunterricht“ bei Studierenden in einem Lehramtsstudiengang als studiennah einordnen, für andere Studierende steht diese Tätigkeit nicht in Verbindung mit dem Studium. Außerdem waren Mehrfachnennungen möglich. „Aushilfstätigkeiten (Fabrik, Büro, Kneipe)“ lassen sich hingegen mit großer Sicherheit den Tätigkeiten zuordnen, die in keiner fachlichen Beziehung zum Studium stehen. Solche Tätigkeiten gaben 45,1 % der befragten erwerbstätigen Studierenden aus Brandenburg für die vorlesungsfreie Zeit im Frühjahr 2003 und 46,9 % für die Vorlesungszeit im Sommersemester 2003 an.